



Sie atmet. Sie fühlt. Sie schützt. Und sie ist mit 2 m<sup>2</sup> das größte Organ des Menschen. Die Haut ist nicht nur die äußere Hülle, die den Menschen zusammenhält, sondern sie übernimmt vielfältige Aufgaben. Sie schützt vor

- mechanischen Einwirkungen (raue Untergründe, scharfe Ecken und Kanten, Späne an Werkstücken etc.),
- reizenden oder ätzenden Stoffen wie z. B. zementhaltigen Baustoffen, Ölen sowie Reinigungs- und Lösungsmitteln,
- Feuchtigkeit,
- Hitze und Kälte,
- UV-Strahlung der Sonne,
- Krankheitserregern.

Gleichzeitig reguliert sie die Körpertemperatur. Und sie ist ein wichtiges Sinnesorgan, mit dem wir unsere Umwelt wahrnehmen. Wärme, Kälte, Schmerz, Berührung, Tastreize etc. gehören zu den Empfindungen, die uns über die Haut mitgeteilt werden.

Im Beruf ist die Haut oft extremen Belastungen ausgesetzt. Deshalb braucht sie Schutz und Pflege, sonst wird sie krank. Schon leichte Hautveränderungen wie trockene, rissige oder schuppige Stellen können ernsthafte Folgen haben, wenn sie nicht behandelt werden. Schadstoffe können schneller und vor allem tiefer eindringen. Die Folge sind Hauterkrankungen, die sich zum Beispiel durch juckende, gerötete Hautstellen, Schwellungen, Bläschenbildung und nässende Wunden oder Krusten äußern können.

Mehr als ein Drittel aller Berufskrankheiten in der gewerblichen Wirtschaft sind Hauterkrankungen. Die Erfahrung zeigt: Eine Hauterkrankung führt in der Regel zur Aufgabe der bisher ausgeübten Tätigkeit. Die Folgen sind: Verlust an Lebensqualität, evtl. Einkommensverluste und soziale Ausgrenzung.

Damit es gar nicht erst soweit kommt, ist konsequenter Hautschutz ein absolutes Muss. Nur eine gesunde Haut kann ihre Aufgaben und

Funktionen einwandfrei erfüllen. Das gilt besonders für die Hände. Jeder kann etwas tun, um seine Haut bei der Arbeit zu schützen.

In der Regel sind es Verhaltensfehler, die zu Hauterkrankungen führen. Hier ein paar Beispiele:

- **Verantwortungslosigkeit**  
Jemand arbeitet an einer Steinsäge ohne schnittfeste Handschuhe. Dabei gerät er mit dem Zeigefinger in die Säge. Der Schnitt ist so lang und tief, dass er mit sieben Stichen genäht werden muss.
- **Falsche Risikoeinschätzung**  
Bei stark verschmutzten Händen nimmt ein Mitarbeiter regelmäßig Verdüner, um die Hände schnell zu reinigen. Monate später wird die Haut plötzlich rot und rissig. Es kommt zur Erkrankung.
- **Bequemlichkeit**  
Statt seine Hände vor dem Benutzen der Handschuhe mit Hautschutzmittel einzucremen, zieht ein Betonwerker die Handschuhe so über die Hände. Durch Schweißabsonderungen im Handschuh kommt es immer wieder zu aufgequollenen, aufgeweichten Fingern.
- **Unachtsamkeit**  
Ein Mitarbeiter hat den Hautschutzplan nicht beachtet und nutzt Lederhandschuhe statt der erforderlichen Nitrilhandschuhe. Seine Hände werden bei der anfallenden Arbeit mit feuchtem Zement unnötig strapaziert. Es kommt zur allergischen Reaktion.
- **Gewohnheit**  
Ein Mitarbeiter im Steinbruch zieht schon bei den ersten Sonnenstrahlen sein Hemd aus, um mit freiem Oberkörper zu arbeiten. Er holt sich dabei regelmäßig einen Sonnenbrand. Damit steigt sein Hautkrebsrisiko.

Die Beispiele zeigen: Menschliches Verhalten ist in den meisten Fällen der Auslöser für Haut-

erkrankungen. Deshalb ist es wichtig, dass die Mitarbeiter sich im gemeinsamen Gespräch mal selbst befragen und analysieren:

- Wie verhalte ich mich in Bezug auf Hautschutz, Hautreinigung, Hautpflege an meinem Arbeitsplatz?
- Warum handle ich in einem bestimmten Fall so und nicht anders?
- Was könnte mich motivieren, es zukünftig anders zu machen?

Um das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter zu stärken, haben wir für Sie diesen Moderationsleitfaden zusammengestellt. Auf der linken Seite finden Sie methodische oder inhaltliche Hinweise für Ihr/e Gruppengespräch/-moderation. Rechts sind die thematisch passenden Folien eingeklebt, die Sie auf dem Overheadprojektor einsetzen können. Das Ergebnis der Folien 18 und 19 sollte an die Verantwortlichen im Betrieb weitergeleitet werden.

Beziehen Sie die Teilnehmer von Anfang an mit ein. Je mehr eigene Erfahrungen, Meinungen und Beispiele zum Thema Haut und Hautschutz geäußert werden können, desto stärker ist das Engagement. Das moderierte Gespräch sollte auf etwa 30 Minuten begrenzt werden bei maximal 15 Teilnehmern.

Ziel des Gespräches ist, dass jeder Teilnehmer das eigene Verhalten überdenkt und gegebenenfalls verändert. Außerdem soll das Wissen der Kollegen um Gefährdungen im eigenen Betrieb zielgerichtet genutzt werden.

#### Übrigens:

Wenn Sie etwas nachbestellen möchten, rufen Sie uns an.

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft,  
Herrn Peter Schrandt

Tel. 0511/72 57-7 50

oder schicken Sie uns ein Fax unter  
0511/72 57-790

Stichwort: Moderationsleitfaden „Haut“

**Folie Nr.**

- 1 Wenn die Haut Alarm schlägt  
Hautreaktionen und Hauterkrankungen
- 2 Multitalent  
Was die Haut alles kann
- 3 „Die Finger waren wie aufgefressen“  
Erfahrungen mit Hautunfällen/Hauterkrankungen
- 4 Gerissen, geschnitten, gestochen  
Verletzungen der Haut durch Schnitte, Schläge, Stöße, Reibung
- 5 Von reizend bis ätzend  
Belastungen der Haut durch Arbeits- und Gefahrstoffe
- 6 Lass dich nicht verbrennen!  
Schutz vor UV-Strahlung
- 7 Verbrannt mit 600 Grad  
Falsche Schutzhandschuhe führen zum Unfall
- 8 Echt anziehend!  
Schutzhandschuhe
- 9 Nichts für Weicheier  
Richtig eincremen
- 10 Eine saubere Sache  
Hautreinigung
- 11 Alles Wesentliche auf einen Blick  
Der Hautschutzplan
- 12 Vorsicht Fußpilz!  
Behandeln statt verschweigen
- 13 Das ist bei uns echt gefährlich!  
Analyse von Gefahrstellen und Verhalten im Betrieb
- 14 Das muss sich ändern!  
Unsere Vorschläge für mehr Sicherheit und Gesundheit im Betrieb
- 15 Machen Sie mit!  
Hautschutz im Betrieb
- 16 Checkliste Handschuhe  
Machen Sie den Test